



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

ANNO 1689. No. 67.

1689

Stralsundischer
RELATIONS CURIER

ANNO

1689.



No. 67.

Bringet den
E X T R A C T
Aller eingekommenen NOUVELLEN;
Vom 23. August.

Aus

Stockholm

Vom 3. Aug. daß beyde Majest die Regierende und
Verwitwete Königin/ mit den Königlichen Engli-
schen und Holländischen Ministris/ auch einigen Könige-
lichen Schwedischen geheimten Råthen nach Eskilstuna
gerie

gereiszet/umb sich alda eine Zeit zu diveretren. Man ver-
muthet aber/ daß die gesambte Königl. Hoffstade so mit
Gefolget/ zu Aufgang der künfftigen Wochen wieder an-
hero kommen werde/ gedachte Englis und Holländische
Ministri werden alhier bey Hofe sehr cariffiret/ wannen-
hero der Kauffman sowol als Schiffer zu der freyen Farth
nach Franckreich bey Sr. Brittanischen Majest. und de-
nen Herren General Staaten zu erlangen grosse Hoffnung
macher/ und sagt man/ daß von höchstgemeldten Mini-
stris/ einige Expressen an dero hohen Herren Principalen
Abgefertiget/ beywelcher Rücktunfft man einer guten Re-
solutions gewärtig wäre. Man redet abermahlen gar
starck von einer Herausreise S. Königl. Maj. nach dero
teutschen Provinctien/ ob solche gewiß erfolgen werde/ kan
man nit gewiß sagen/ sondern muß es der Zeit überlassen.
Der Oberste Fersen welches Regimente nach den Bremi-
schen zu marchiren beordert/ befindet sich noch bey Hofe/
und vermuthet man/ daß er nebst Sr. Königl. Maj mit
nach Gothenburg übergeben werde. Sonst haben Ihr.
Königl. M. einen Expressen nach Carlsrona gesand/ mit
Ordre 12. wohl equipirte Krieger - Schiffe/ von den ersten
und andern Rang außzulegen/ mit Vold und allen wohl
versehen/ auch die zu Hamburg geworbene Matrosen ihren
freyen Willen zu lassen/ auff selbige Schiffe zu vertheiben/
oder mit einem guten Pass nach Hause zu gehen/ dörffte
also die Flotte mit starcker Mannschafft besetzt/ hißens
nach Holland absegeln. Heute hat man alhier 15. bis 20
Männer eingebracht/ welche auf dem Lande von unbekant-
ten Officiers erworben worden/ und heimlich wegsühren
wollen/ von den Officireten sind auch 3. ertrappet/ so Fran-
kosen/ sagen auß/ das ihrer 6. die vor Franckreich weiben.
Wie es ihnen ergehen wird lehret die Zeit. Briefe aus

Helſignör

Vom 17. Auguſt. berichten/daß da ein Engliſch Schiff daſelbſt auff der Rehdde gaſtrirt/ und ein und andere Bekandten auff ſein Schiff zu Gaſte geladen/ es ſich leider zu getragen hat/ daß unter dem Geſundheit trincken und Löſung der Stücken das Feuer eine Tonne Pulver ergriffen/ wodurch nicht allein das Ober-Schiff in die Luft geſlogen/ ſondern auch bey 10. Perſohnen erbärmlich verbrandt ſind/ worunter auch ein Studiosus/ des Engliſchen Reſidenten Diener und bey ſich gehabter Knabe / welcher letztere ſchwerlich davon kommen wird. In dem Herzogthumb

Württemberg

Hauſen die Franjoſen annoch ſehr übel/also/ daß innerhalb 8. Tagen eine groſſe Anzahl der ſchönſten Städten/Schlöſſer/Flecken und Dörffer eingäſchert worden/welches Unglück dann auch gar die biß anhero geweſene Reſidenz Hochſheim betroffen/ welchen Orth beſagte Franjoſen zum andernmahl attaqviret / ſolchen allenthalben mit Feuer angeſteckt/ und ſo wohl das ſchöne Schloß neßſt allen zugehörigen Herrſchafftlichen auſſer- und innerhalb der Stadt liegenden Gebäuen/wie auch dem Rathhauß/ Kirchen/ Schulen und allen andern Häuſern/erbärmlich in die Aſchen gelegt/
dem

dem Bericht nach sollen auch viel Krancke und einige Kindbetrerinnen in dem Feuer geblieben seyn.

Auß dem Lager vor Bonn/vom 22. Aug.

Heute kam ein Oberläuffer aus Bonn/ mitbringend/das die Soldaten in der Stadt zimlich malcontent seyn/das sie in so lange Zeit kein Fleisch und Bier noch andere Victualien bekommen/ und sich nur mit blossen Brod und Wasser behelffen müssen/und weil sie vor Augen sehen/das der Mangel immer grösser wird/hätte keiner Lust darinnen bis zum Ende auszuhalten/ sondern würde einer nach dem andern ihre Gelegenheit ersehen/ umb der besorgenden Extremität zu entgehen und heraus zu laufen.

Extract-Schreiben aus Franckfurth/
vom 23. Augusti.

Die Kranckheiten beginnen im Lager für Mainz einzureissen/worzu die continuirliche Hitze sehr viel hilft/und werden die Hohen von den Gemeinen angesteckt/die Franzosen thun mit Ausfällen eine desperate Gegenwehr/welche man sich noch mehr besfürchtet/wann es zum Sturm kommt/ zumahlen die Belagerte nach Aussage der Oberläuffer hinter ihren Mauern und Wercken lauter gefährliche Abschnitte gemacht / und überdehm alle Werke und Wälle unterminiret haben/ so sie bey einem erfolgen

folgenden Sturm wollen sprengen/ auch waren vor allen Contrecharpen grosse Bomben eingegraben/ die durch eingemachtes Lauff-Feur könten angezündet werden; Ingleichen hätten sie viel lange Bretter geleget/ die über und über mit scharffen spizigen Nägein vollgeschlagen/ uñ mit Sand überdeckt seyn/ wodurch mancher Soldat im stürmen zur Erden geleget werden könte/ als werden einige Gegen-Minen gemacht/ und solche Anstalt verfertiget/ daß man bey bevorstehender Stürmung/ worzu schon alles herbey gebracht wird/ diesem Unheil für kommen möge/ und ist man der Meynung mit Maynk noch ehe als mit Bonn fertig zu werden/ welches die Zeit lehret. Inmittelst müssen die Allirten vigiliren/ damit die Franzosen ihrem Vorgeben nach/ Maynk nicht entsetzen/ worzu sie von allen Orthen Trouppen zusammen ziehen/ aus solchen eine formidable Macht zu formiren/ es dörfte ihnen aber solches auszuführen sehr schwer fallen/ sintemahlen das Lager sehr verretentchiret/ daß denen Allirten nicht wohl beyzukömen.

Von Maynk

Verlautet/ daß die Franzosen abermahl einen starcken Außfall von 6. bis 700. Mann gethan haben/ dergestalt/ daß sie auch die Käyserl. in erster Furie fast aus denen Trencheen gejaget hätten/ es hat a-

ber

ber alsobaldt die Cavallerie secundiret/; und denen
Frankosen den Paß abgeschnitten/ so daß nach
scharffen Gefechte die meisten auff den Platz ge-
blieben/und ihrer über 40. nicht wieder zurück kom-
men/die unstrige haben bey ihnen gute Beute gefun-
den: Ob nun wohl die Kaysersl. auch viel Leuthe da-
bey verlohren/so hat dennoch des Churfürsten von
Sachsen Regiment das meiste dabey eingebüßet;
Der Commendant hat seine Todten zu begraben
erliche Stunden Stillstandt verlangt/ welchen
man nicht gestatten wollen/ sondern vielmehr in
in continuirlichen feuren geblieben. Die Ober-
läuffer sagen einhellig aus/: daß die Gvarnison
sehr verringert/ sonderlich durch die rohte Ruhr/
daß so fern kein Succurs kähme/sie sich unmöglich
länger halten köntea. Der Herzog von Lottbrin-
gen hazardiret sein Leben in der eussersten Gefahr/
so daß auch jüngst umb denselben die Bomben ge-
fallen/wobon er mit Erde überschüttet worden/je-
doch Gott Lob! ohnverlegt geblieben. In

Wien

Ist Ordre ergangen/daß alle Frankosen binnen 3.
Tage sich von dannen machen/sonsten sie in Ketten
und Banden geschmiedet werden sollen. In

Augsburg

Seind Jh. Kays. Maj. durch Begleitung 3000.
Mann

Mann nun würdlich eingezogen / und haben die
Grafffüggerschen Häuser zu ihrer Residenz er-
wehlet. Aus

Rom

Hat man vom 7. Aug./ daß der Pabst da er das
linckene Bähn öffnen lassen/ es mit ihm viel besser
worden/und sprechen seine Favoriten/daß er weiter
nichts als nur an den Beinen krank gewesen. Und
geschehen die Gebethe in allen Kirchen derer Städ-
te/ so in dem Kirchlichen Estaat belegen/ noch über
ein/ gleich wie denn auch die Processen nach Loreto.

Briefe aus Engelland

Vom 19. August. berichten/daß man in Londen.
Frantzösis. Messieurs gefangen eingebracht/so
aus Irreland kommen/und nach Frankreich gehen
wollen/ bey deren einen man einen Brief an den Kö-
nig von Frankreich gefunden/ welcher den schlech-
ten Zustand der Sachen in Irrelandt meldet/ und
das man nach einer langwierigen Belägerung die
Stadt Londonderry verlassen/ daß grosser Man-
gel am Gelde alda/und man nicht wisse/auff wem
man sich verlassen dürffte/so nehmen die Conveni-
entien täglich mehr und mehr zu/ weil man gewisse
Zeitungen habe/daß der General Schomberg unter-
wegens sey/des König Williams Parthey zu stär-
cken/und dessen Gegentheil zu dämpffen.

Elb:

Flb. Strohmborn 20. Augusti.

Am vergangenen Sonnabend ist hier auff der Elbe ein aus Engeland gekommenes Schiff arrivirt/ welches mit bringet/das der Herzog von Schouberg den 11. dieses mit der zusammen gebrachten Flotte und embarvirten Mannschafft von Chester nach Irreland absegelt wäre/ und würden noch einige Schiffe mit Cavallerie denselben in wenig Tagen nachfolgen. Man vermuthete daß die Landung zu Ringsale geschehen werde. Bey Ankunft dieser Flotte/dürffte es in Irreland vor dem König Jacobus schlecht außfallen/ weil ohne dem das Reich daselbst/wegen der vergeblichn Belagerung Londondery/sehr zerttheilet und uneinig ist. Von Paris man die Zeitung erhalten/ daß daselbst ein Courier von Rom angelangt/ dieser habe die Zeitung mitgebracht/daß Ih Pöbstl. Heyligkeit am Laurenzi Tage die letzte Delung empfangen habe/ derowegen man mit nechsten würde zu vernehmen haben/ das selbiger dieses zeitliche gesegnet hätte.

Hiebey wird aparte verkauft/ eine gründliche Anweisung wo der Schatz der Welt in 100. und mehr Jahren hingekommen/ oder noch zum theil verborghen liegt. Das Exemplar vor 6. Lübschilling.

Auch wird verkauft/ die rechtmäßige Prätenzion des Königs in Engeland auff die Krohn Franckr. und derselben Provinzien/ vor 4. Lübschil.

Ferner wird verkauft/ des in der Welt herum wandernden Mercuri Relation/ wie des Julius Mazarini Geist/ dem 19. igen Könige in Frankreich vor wenigen Tagen erschienen. vor 5. Lübschill.